

KULTURGESCHICHTE

## Duisburger Museum zeigt Leben und Tod im alten Peru

13.09.2012 | 19:47 Uhr



Ein Gefäß mit einem aufgemalten "Zackenschlangen-Katzendämon" aus der Nasca-Kultur (100 v. Chr. - 750 n. Chr.) aus Peru.

Foto:

**Eine Ausstellung im Kultur- und Stadthistorischen Museum im Duisburger Innenhafen präsentiert in aller Dezenz eine 1000 Jahre alte Frauen-Mumie. Über 200 Objekte aus 13 Kulturen geben einen Überblick über die südamerikanischen Jahrhunderte bis zum Ende des Inka-Reichs.**

Die kleine zarte Frau ist um 1090 n.Chr. eines natürlichen Todes gestorben. Sie war zwischen 40 und 60 Jahre alt, hat im Hochland Perus gelebt, wurde aber im konservierenden Sand der Küstenregion in hockender Stellung bestattet. Umhüllt von Tüchern, wirkt sie zerbrechlich. Die altperuanische Frauenmumie, die in der Ausstellung „Leben und Tod im Alten Peru“ im Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg zu sehen ist, bietet einen der vielen faszinierenden Einblicke in die Kulturgeschichte Südamerikas.

Rund 200 Objekte aus 13 Kulturen von 1600 v. Chr. bis zu den Inkas um 1600 sind zu sehen, vor allem der Nasca- und Moche-Kulturen. Die Frauenmumie stammt aus der Bonner Altamerika-Sammlung und darf nicht fotografiert werden. Wie Sammlungsleiterin Jennifer Schmitz erläutert, haben Wissenschaftler nach den sensationsheischenden „Körperwelten“-Ausstellungen Gunther von Hagens über den Umgang mit Mumien neu nachgedacht. Und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die Würde des Menschen mit dem Tod nicht endet. Deswegen wird die alte Peruanerin auch dezent in einer Situation gezeigt, die der am Fundort ähnelt.

Die Ausstellung will die Besucher mitnehmen zu einer Reise in die peruanische Vergangenheit, in der die Menschen davon überzeugt waren, ihr Überleben den Göttern zu verdanken. In den zum Teil reich bemalten Keramiken verbindet sich Göttliches mit Tierischem. Mit den Pfeifgefäßen etwa wurde um Wasser gebeten, denn nur wo Wasser ist, gedeihen Getreide und Früchte und damit Leben. Mit Nahrungs-, Trank- und Tieropfern, aber auch mit dem Töten von Kriegsgefangenen dankten die Menschen den Göttern. Beide sind zu sehen: der gefesselte Gefangene – und der Gott Ai Apac, der „Kopfabstecher“.

### Exponate aus Kölner Sammlung

Ein Großteil der Exponate, darunter auch wunderbare Textilien, stammt aus der Sammlung Köhler-Osbahr, der Duisburg bereits im letzten Jahr die Maya-Ausstellung verdankte.

„Leben und Tod im Alten Peru“ bleibt bis zum 28. April im Kultur- und Stadthistorischen Museum, Info:

[www.stadtmuseum-duisburg.de](http://www.stadtmuseum-duisburg.de)

*Anne Horstmeier*